

CHAMPIONS LEAGUE

1. SPIELTAG

Gruppe A: RB Salzburg - L. Moskau Mi., 18.55
Bayern München - Atlético Madrid Mi., 21.00
Gruppe B: Real Madrid - Donezk Mi., 18.55
Inter Mailand - B. Mönchengladbach Mi., 21.00
Gruppe C: Manchester C. - FC Porto Mi., 21.00
Ol. Piräus - Ol. Marseille Mi., 21.00
Gruppe D: Midtjylland - Bergamo Mi., 21.00
Ajax Amsterdam - FC Liverpool Mi., 21.00
Gruppe E: FC Chelsea - FC Sevilla Di., 21.00
Stade Rennes - FK Krasnodar Di., 21.00
Gruppe F: St. Petersburg - FC Brügge Di., 18.55
Lazio Rom - Borussia Dortmund Di., 21.00
Gruppe G: Dyn. Kiew - Juv. Turin Di., 18.55
FC Barcelona - Ferenc. Budapest Di., 21.00
Gruppe H: RB Leipzig - Basaksehir Di., 21.00
Paris Saint-Germain - Manchester U. Di., 21.00

NACHGEFRAGT

Bonhof: „Ich habe die Geschehnisse verarbeitet“



Heute Borussia's Vizepräsident: Rainer Bonhof. FOTO: DPA

Wenn Sie eine Runde durch die virtuelle Fohlenwelt am Borussia Park drehen, lassen Sie die Station Dosenwurf aus?

Rainer Bonhof: Nee. Klar, früher war die Wut da. Wie bei allen Beteiligten, ob Spieler oder Zuschauer. Aber wie meine Eltern mir vermittelt haben: Die Zeit heilt alle Wunden . . .

Das hört sich sehr abgeklärt an.

Bonhof: Ich habe die Geschehnisse verarbeitet. Aber jedes Interview zu diesem Thema ist als Erinnerung wichtig, damit diese Ungerechtigkeit bei der Nachwelt nicht in Vergessenheit gerät. Inzwischen verstehe ich die Mailänder auch etwas besser: Die hatten einen dicken Hals, weil wir sie in einem perfekten Spiel so gedemütigt haben. Ich bin auch eher sauer auf die Offiziellen, weil sie den Zeugnisaussagen zum Dosenwurf und der Ohnmacht von Roberto Boninsegna nicht geglaubt haben.

Sieben Jahre nach dem Vorfall sind Sie zu Valencia gewechselt. Wäre zuvor auch ein Transfer zu Inter Mailand möglich gewesen?

Bonhof: Valencia hat sich mehr als zwei Jahre um mich bemüht, so wie das heute auch Max Eberl macht. Außerdem war Spanien damals Mode – Gladbacher wechselten nach Spanien. Und in den Jahren 1972/73 hätte ich sicherlich auch nicht mit den Mailändern gesprochen.

Hatten Sie denn mit Inter in Ihrer Karriere noch mal privaten oder sportlichen Kontakt?

Bonhof: Nein. Für mein Abschiedsspiel 1984 hatte ich Roberto Boninsegna eingeladen, um eine Versöhnung mit Luggi Müller einzufädeln, dem er ja im Wiederholungsspiel das Bein gebrochen hatte. Aber er hat nie geantwortet. (bsc)

DATENBANK

FUSSBALL

Belgien, 9. Spieltag: Genk - Charleroi 2:1, Anderlecht - Leuven 2:2 **Tabellenspitze:** 1. FC Brügge 9 Spiele/22:6 Tore/19 Punkte, 2. Charleroi 9/15:7/19, 3. Beerschot Wilrijk 9/22:20/18, 4. Lüttich 9/13:7/18, . . . 12. Eupen 9/10:12/11

Niederlande, 5. Spieltag: Emmen - Sittard 2:2 **England, 5. Spieltag:** Leicester - Aston Villa 0:1 **Tabellenspitze:** 1. Everton 5/14:7/13, 2. Aston Villa 4/12:2/12, 3. Liverpool 5/13:13/10, 4. Leicester 5/12:8/9

Frankreich, 7. Spieltag: Lille - Lens 4:0 **Tabellenspitze:** 1. Lille 7/13:2/17, 2. Paris 7/16:3/15, 3. Rennes 7/15:8/15, 4. Nizza 7/10:9/13

Italien, 4. Spieltag: AS Rom - Benevento 5:2 **Spanien, 6. Spieltag:** Alaves - Elche 0:2, Huesca - Valladolid 2:2, B. Sevilla - San Sebastián 0:3

VOLLEYBALL

Frauen, Bundesliga: Potsdam - Schwerin 2:3

TV-SPORT

Eurosport: 12.25 - 17.45 Radsport, Konferenz, Giro d'Italia und Vuelta a España; 17.50 - 22.00 Tennis, Männer in Köln

Wie eine Cola-Dose Inter Mailand rettete

Erinnerungen an den legendären Büchsenwurf beim Mönchengladbacher Europapokalspiel heute vor 49 Jahren

VON HERIBERT FÖRSTER

MÖNCHENGLADBACH Die Fernsehshow „Wer wird Millionär“, die 125.000-Euro-Frage: „Welcher italienische Fußballer wurde einst durch einen Büchsenwurf angeblich schwer verletzt?“ Antwortmöglichkeit A: Tarcisio Burgnich; B: Sandro Mazzola; C: Roberto Boninsegna; D: Giacinto Facchetti.

Für Nicht-Fußballfans ist es eine fast unlösbare Frage, für (ältere) Fußballfans eine vielleicht lösbare, für Anhänger von Borussia Mönchengladbach ist sie auf jeden Fall zu leicht. Viel zu leicht. Denn mit dem Namen Roberto Boninsegna verbinden Borussia einen der tragischsten Momente der nun wirklich nicht ereignisarmen Geschichte.

Rückblick, 20. Oktober 1971: Nichts deutet darauf hin, rein gar nichts, dass Borussia Mönchengladbach heute vor 49 Jahren einen perfekten Abend erwischt, auf dem mit 27.500 Zuschauern gefüllten Bökelberg eine der zu diesem Zeitpunkt weltbesten Mannschaften in ihre fußballerischen Einzelteile zerlegt. Die Borussia ist zwar zum zweiten Mal in Folge im Europapokal der Landesmeister dabei, doch international ein absoluter Nobody. Internazionale Milano dagegen ist ein Fußball-Gigant, 1964 und 1965 Europapokalsieger der Landesmeister, Weltpokalsieger, elfmaliger italienischer Meister, gespickt mit Weltklassenspielern. „Die dachten aber, Mönchengladbach wäre ein Vorort von München“, erinnert sich Borussia's Legende Günter Netzer in der aktuellen Ausgabe des Vereins-Magazins „Fohlenecho“.

Aus „Mönchengladbach“

So wie jener englische Journalist, der ein Jahr zuvor bei Borussia's erster Europapokal-Teilnahme bei den Landesmeistern in der Partie beim FC Everton auf der Tribüne des Goodison Parks beim Blick auf die Mannschaftsaufstellung des Teams aus Germany rätselte: „Wo sind denn Maier, Beckenbauer und Müller?“, fragte er sich – er hatte dieses „Mönchengladbach“ für eine andere Schreibweise des FC Bayern München gehalten.

Zurück auf den Bökelberg, wo die Borussia in der Formation Kleff – Vogts, Müller, Sieloff, Bleidick – Bonhof, Netzer, Kulik – Wimmer, Heynckes und Le Fèvre die Mailänder Defensivkünstler von Spielbeginn an mit ihrem Tempospiel ins Staunen versetzen und die 27.500 Fans verzaubern. Jupp Heynckes gelingt früh das 1:0 (8.) und auch der Ausgleich durch Boninsegna (!) in der 19. Minute kann die Spielkunst und -freude der Gastgeber nicht schmälern. Der dänische Linksaußen Ulrik Le Fèvre trifft postwendend zum 2:1



Roberto Boninsegna wird nach dem Büchsenwurf vom Platz getragen. Er soll ohnmächtig gewesen sein, war aber immerhin noch in der Lage, seinen Arm über das Gesicht zu legen . . .

FOTO: IMAGO/HORSTMÜLLER



Der vermeintliche Büchsenwerfer (linkes Bild) wird abgeführt. In der rechten Hand trägt er übrigens noch eine Dose . . . Redebedarf hatten natürlich Günter Netzer (rechtes Bild Mitte) und Herbert Wimmer mit dem niederländischen Schiedsrichter Jef Dorpmans.

FOTOS: IMAGO/WERNER OTTO

(21.) – und dann kommt die 28. Minute.

Roberto Boninsegna will vor der Haupttribüne einen Einwurf ausführen, als er einen Schlag verspürt und ohnmächtig wird, wie er es später italienischen Medien immer wieder erzählt (oder vorgaukelt . . .). Getroffen von einer fast leeren Cola-Dose, die von der Tribüne aufs Feld geworfen wurde.

Luggi Müller, Gladbachs damaliger Vorstopper und Augenzeuge, schilderte der „Rheinischen Post“ seine Wahrnehmung einmal so: „Ich habe gesehen, wie die Dose Boninsegna an der Schulter traf. Zunächst schaute er nur ganz verdutzt. Dann kam Inter-Kapitän Sandro Mazzola auf ihn zugestürzt und rief, er

solle sich fallen lassen. Und schon sank er wie vom Blitz getroffen zu Boden. Dabei war die Dose so gut wie leer. Das habe ich gemerkt, als ich sie Richtung Bande gekickt habe. Boninsegna wollte aufstehen, doch ein Inter-Masseur drückte ihn immer wieder zu Boden. Dann ließ er sich auf einer Trage abtransportieren. Wir haben aber gesehen, dass er dabei noch seinen Mitspielern zugezwinkert hat. Es war eine große schauspielerische Leistung.“ (◀ Nachgefragt)

Die Inter-Spieler sollen danach Angst gehabt haben, beteuerten die Mailänder Verantwortlichen, doch der niederländische Schiedsrichter Jef Dorpmans sah keinen Anlass, die Partie abzubrechen. Auch die Mön-

chengladbacher Polizei wollte angesichts einiger Tausend Inter-Fans im Stadion keinen Spielabbruch. Dorpmans erinnerte sich an die Szene einst in einem Interview mit dem Gladbacher Fanportal „torfabrik.de“. „Bei den Italienern konnte man seinerzeit fast generell davon ausgehen, dass es sich bei der Aktion um Schauspielerlei handelte. Aber ich hatte keine Beweise.“

Es wird also weitergespielt, und die Spieler von Trainer Hennes Weisweiler zaubern weiter wie vor der siebenminütigen Unterbrechung. Der berühmt-berüchtigte Mailänder Catenaccio wird ein ums andere Mal geknackt. Le Fèvre (34.), Günter Netzer (42.), Heynckes (44.), erneut Netzer (52.) und Klaus-Dieter Sieloff (83., Foulelfmeter) sorgen für den 7:1-Endstand. Noch einmal Günter Netzer im „Fohlenecho“: „Wir haben einfach einen perfekten Tag

Die höchste Hürde wartet gleich zum Auftakt

Borussia Dortmund mit Personalsorgen in der Champions League zu Lazio Rom. Wiedersehen mit Ciro Immobile.

ROM Am Dortmunder Flughafen herrschte gespenstische Leere. Beim Abflug zum ersten Gruppenspiel gegen Lazio Rom (heute, 21.00 Uhr/Sky) waren die BVB-Profis fast unter sich. Das belebende Gefühl, dass mit dem Start in die Champions League die europäischen Festtage beginnen, wollte sich angesichts der trostlosen Atmosphäre in der großen Check-in-Halle partout nicht einstellen. Für Sportdirektor Michael Zorc war das ein Grund mehr, gute Laune zu verbreiten und dem drohenden Corona-Blues vorzubeugen: „An diese Situation sind wir doch alle nun schon seit einem halben Jahr gewöhnt. Wir freuen uns auf dieses Spiel.“

Angesichts steigender Infektionszahlen in ganz Europa sind die Sorgen vor einer Ansteckung der Fußball-Profis und einer Gefährdung des Spielbetriebs wieder größer geworden. BVB-Trainer Lucien

Favre hatte sein Unbehagen schon in den Tagen zuvor zum Ausdruck gebracht: „Es werden mehr Fälle kommen, es ist nicht gut zu reisen. Ich denke, wir müssen aufpassen.“

Doch der durch die Corona-Pandemie verdichtete internationale Wettkampfkalender trägt derzeit nicht zur Minimierung des Risikos bei. Profis wie Axel Witsel und Thomas Meunier, die zuvor zum Kader der belgischen Nationalmannschaft für Spiele in Brüssel, London und Reykjavik gehört hatten, bereisen ihre vierte europäische Stadt binnen 13 Tagen.

Nicht nur die Dauerbelastung ihrer Nationalspieler, sondern auch die Personalnot in der Abwehr macht

„Wir müssen aufpassen“: Lucien Favre, Chefcoach von Borussia Dortmund. FOTO: DPA



der Borussia derzeit zu schaffen. Schließlich steht in Rom mit Mats Hummels nur ein Innenverteidiger zur Verfügung. Weil Manuel Akanji (Corona), Dan-Axel Zagadou (Knie), Nico Schulz (Muskelfaserriss) und Emre Can (Rotsperre) fehlen, muss Favre improvisieren.

Zudem droht auch noch der Ausfall von Außenverteidiger Lukasz Piszczek, der sich beim 1:0 am Samstag in Hoffenheim eine Augenverletzung zugezogen hatte. Über seinen Einsatz soll kurzfristig entschieden werden. In Hoffenheim half Mit-

feldspieler Thomas Delaney mit erstaunlicher Effektivität auf der für ihn ungewohnten Position in der Abwehrkette aus und dürfte deshalb auch in Rom zur Notlösung werden.

Viel wird davon abhängen, wie die neuformierte Abwehr den ehemaligen Dortmunder Ciro Immobile in den Griff bekommt. Denn anders als in seiner eher unglücklichen

erwischt. Wenn wir Gladbacher einen solchen Tag hatten, konnten wir jede Mannschaft der Welt schlagen.“

Doch allen Borussia's schwannte schon im Moment des unfassbaren Triumphes, dass die Geschichte kein gutes Ende nehmen würde. Zu mächtig war Internazionale aus der Metropole Mailand im europäischen Fußball, zu unbedeutend die Borussia aus der kleinen Stadt am Niederrhein. Und am 29. Oktober fiel die Disziplinarkommission der Europäischen Fußball Union (Uefa) ihr Urteil – nach siebenstündiger Verhandlung. Das Spiel wurde neu angesetzt, Borussia mit einer Platzsperre für ein Heimspiel belegt und zu einer Geldstrafe in Höhe von 10.000 Schweizer Franken verdonnert.

Das bittere Ende der Geschichte: Nach der 2:4-Niederlage im „Rückspiel“ in Mailand am 3. November 1971, übrigens mit einem quicklebendigen Roberto Boninsegna, kam die Borussia im Wiederholungsspiel in Berlin am 1. Dezember 1971 vor 85.000 Zuschauern nur zu einem 0:0 und schied aus. Der vermeintliche Büchsenwerfer hat seine „Tat“ stets geleugnet, die Dose, die Jef Dorpmans nach dem Spiel mit in seine Heimat nahm und später dem Museum seines Vereins Vitesse Arnheim übergab, ist seit dem 40. Jahrestag des Büchsenwurfs im Besitz der Borussia und im vereinseigenen Museum „Fohlenwelt“ ausgestellt.

Keine bewegten Bilder

Am morgigen Mittwoch trifft die Borussia in der Champions League wieder auf Inter Mailand, 49 Jahre und einen Tag nach dem Büchsenwurf vom Bökelberg. Der richtige Moment, um noch einmal mit bewegten Bildern an diesen denkwürdigen Abend zu erinnern. Doch es werden keine Bilder gezeigt, denn es gibt so gut wie keine Filmaufnahmen. Das vielleicht beste Fußballspiel aller Zeiten der Borussia fand quasi unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt, allein die 27.500 Fans im Stadion waren Augenzeugen. Beim sozusagen ersten „Fernseh-Fußball-Geisterspiel“.

Die ARD hatte vier Stunden vor dem Anpfiff der Borussia 60.000 Mark für eine Liveübertragung geboten. Inklusiv der damals gültigen elf Prozent Mehrwertsteuer. Mönchengladbachs Manager Helmut Grashoff, mit dem in finanziellen Angelegenheiten nie zu spaßen war, bestand aber auf 60.000 Mark plus elf Prozent Mehrwertsteuer. „Keiner wollte nachgeben“, schrieb die „Rheinische Post“, und so gibt es wegen aus heutiger Sicht lächerlichen 6600 Mark keine bewegten Bilder von diesem 7:1-Triumph – und der Cola-Dose mit Geschichte.

RB LEIPZIG - ISTANBUL BASAKSEHIR

Nur 999 Fans sind heute zugelassen

Julian Nagelsmann bemühte sich vor dem nächsten Abenteuer in der Champions League um möglichst diplomatische Worte. „Es ist eine Mannschaft mit unglaublich viel Erfahrung. Sie haben viele Spieler, die schon viel erlebt haben“, sagte der Trainer von RB Leipzig vor dem

Auftakt heute (21.00 Uhr) gegen Istanbul Basaksehir, Lieblingsclub des türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdogan. Aufgrund steigender Corona-Fallzahlen wurde die Zuschauerzahl von 8500 auf 999 Fans reduziert. Nagelsmann: „Wir werden versuchen, ein gutes Auftaktspiel zu haben und drei Punkte zu holen. Wir wollen über die Gruppenphase hinauskommen.“ (dpa)